

Ein Krippen-Sprechspiel

Heiligabend 2024 in der Familienandacht

Rollen:

Erzähler:

Maria:

Josef:

Wirt:

Engel:

Hirte:

Die Reise nach Bethlehem

Erzähler:	<p>Vor langer Zeit, als Kaiser Augustus über das Römische Reich herrschte, erließ er ein Gesetz, das besagte, dass alle Menschen in ihre Heimatstadt reisen mussten, um sich in Steuerlisten eintragen zu lassen.</p> <p>Und so zogen auch Josef aus Nazaret und Maria hinauf in die Stadt Davids, die Bethlehem heißt.</p> <p>Maria trug ein großes Geheimnis in sich: Ein Engel hatte ihr verkündet, dass sie den Sohn Gottes zur Welt bringen würde. Josef wusste um dieses heilige Geheimnis und unterstützte die schwangere Maria.</p> <p>Die Sonne stand hoch am Himmel als Maria und Josef sich auf den Weg machten. Die Straßen waren staubig und der Weg nach Bethlehem sehr beschwerlich.</p> <p>Maria hielt sich an Josefs Arm und atmete tief ein.</p>
Maria:	Josef, ich bin so müde. Wie weit ist es noch bis Bethlehem?
Josef:	Verliere nicht den Mut, Maria. Siehst du die Häuser da vorne? Das ist Bethlehem. Bald haben wir es geschafft. Komm Maria, wir müssen weitergehen. Es wird bald dunkel. Lass mich dich stützen.
Maria:	Danke, Josef. Ich bin froh, dass du bei mir bist.

Erzähler:	<p>Ein kalter Wind wehte über die Landschaft, die Sonne begann bereits zu sinken, und der Schatten der Berge legte sich lang über die Erde.</p> <p>Müde und völlig erschöpft erreichten Josef und Maria Bethlehem.</p> <p>Die Straßen waren belebt, überall herrschte ein geschäftiges Treiben. Viele waren ebenfalls wegen des Gebots des Kaisers unterwegs, um sich zählen zu lassen.</p>
------------------	---

Herbergssuche:

Maria:	Josef, ich hoffe, wir finden eine Herberge.
Josef:	<p>Sieh Maria, da vorne werden wir es versuchen.</p> <p><i>(klopfen)</i></p> <p>Entschuldigen Sie, haben Sie vielleicht ein freies Zimmer für uns? Meine Frau ist schwanger und wir haben einen langen Weg hinter uns.</p>
Wirt:	<p>Nein, tut mir Leid, alle Zimmer sind belegt. Es sind so viele Leute unterwegs.</p> <p>Ich wünschte, ich könnte euch helfen.</p>
Erzähler:	<p>Die Dunkelheit breitete sich aus. Maria und Josef hatten schon viele Türen hinter sich gelassen, doch überall war die Antwort dieselbe: kein Platz.</p> <p>Erschöpft lehnten sie sich gegen eine Mauer.</p>
Maria:	Wo sollen wir denn jetzt hin?
Josef:	<p>Gib nicht auf, mein Schatz. Wir finden schon etwas.</p> <p>Schau mal der Stern. So hell habe ich ihn noch nie gesehen.</p>
Maria:	Vielleicht ist es ein Zeichen.
Erzähler:	Schließlich kamen sie zu einem Gasthaus, wo der Wirt Mitleid mit ihnen hatte.

Josef:	Bitte, wir brauchen dringend eine Unterkunft. Es muss doch irgendwo einen Platz für uns geben.
Wirt:	Nun, ich habe nur noch einen Stall. Es ist nicht viel, aber es ist trocken und warm. Aber ihr müsst ihn euch mit den Tieren, mit Ochsen und Eseln teilen. Heu und Stroh ist genug für alle da! Ihr seid willkommen, dort zu bleiben.
Josef:	Vielen Dank! Wir sind sehr dankbar. Dann haben wir wenigstens ein Dach über dem Kopf.
Maria:	Vielen Dank, Gott segne Sie. Wir kommen dort schon zurecht.
Erzähler:	Der Stall war dunkel und roch nach Heu. Aber für Maria und Josef war es ein Zufluchtsort. Sie legten sich auf etwas Stroh und warteten.

Die Geburt Jesu:

Erzähler:	In dieser stillen und heiligen Nacht, umgeben von Tieren und unter dem sanften Licht der Sterne, brachte Maria im Stall ein Kind zur Welt. Sie legte es in eine Krippe. Die Tiere, darunter ein Ochse und ein Esel, schauten neugierig zu. Es herrschte eine warme und friedliche Stimmung. Ein beruhigendes Licht erfüllte den Raum, als die ersten Schreie des Neugeborenen ertönten. Josef streichelte Marias Haar und ein Lächeln breitete sich auf seinem Gesicht aus.
Maria:	Es ist ein Wunder.
Josef:	Unser kleines Wunder. Wir nennen ihn Jesus.
Erzähler:	Und Josef dachte an die Prophezeiungen der alten Schriften und erkannte, dass sich alles erfüllt hatte.

Engel bei den Hirten:

Erzähler:	In den Feldern nahe Bethlehem waren Hirten und hüteten in der kühlen Nacht ihre Schafe. Sie saßen am Feuer, um sich zu wärmen, als plötzlich ein strahlender Engel des Herrn erschien, umgeben von himmlischem Licht, und zu ihnen sprach:
Engel:	Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkünde euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird: Euch ist heute der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.
Erzähler:	Und der Himmel erstrahlte und eine großes Engelschar lobte Gott und sang:
Engel:	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Lied: Engel auf den Feldern singen (JuGoLo 461, Textvariante unten, Str 1-4)

Hirte:	Einen Retter? Wo können wir ihn finden?
Engel:	Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt.
Hirte:	Lasst uns nach Bethlehem gehen und sehen, was da geschehen ist. Und ich nehme mein warmes Schaffell mit und schenke es dem Kind in der Krippe. <i>(ungeduldig)</i> Nun kommt schon! Wir wollen keine Zeit verlieren
Erzähler:	Geführt von einem leuchtenden Stern machten sich die Hirten auf den Weg nach Bethlehem. Ihre Herzen brannten vor Aufregung und Freude.
Hirte:	Schaut, der Stern wird immer heller! Er führt uns bestimmt direkt zum Kind.

Hirten im Stall:

Erzähler:	Der Stern am Himmel war wie ein Leuchtfeuer der Hoffnung, das die Dunkelheit der Nacht durchbrach. Er war heller als alle anderen Sterne und leitete sie direkt zu dem Stall.
Hirte:	Schaut, dort ist der Stall! Lasst uns hineingehen und das Kind anbeten.
Erzähler:	Als sie den Stall betraten, sahen sie Maria und Josef mit dem Neugeborenen. Eine tiefe Ruhe lag in der Luft. Die Hirten knieten ehrfürchtig nieder.
Josef:	Wer seid ihr und wieso kommt ihr mitten in der Nacht hierher?
Hirte:	Wir sind einfache Hirten. Als wir heute Nacht auf dem Feld bei unseren Schafen wachten, waren da plötzlich ganz viele Engel und es wurde sehr hell. Ein Engel hat uns von der Geburt des Königs der Juden erzählt und gesagt, dass wir ihn hier in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe finden werden.
Maria:	Kommt näher. Wir freuen uns, dass ihr gekommen seid und diese große Freude mit uns teilt. Mein Kind heißt Jesus. So hat es mir damals ein Engel Gottes gesagt.
Hirte:	Hört ihr! Es ist Jesus Christus, der Heiland und Retter der Welt, auf den wir schon so lange warten!
Erzähler:	Und die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verbreitete sich überall im Land. Alle, die es hörten, freuten sich sehr und lobten Gott für dieses wunderbare Ereignis. Denn in dieser Heiligen Nacht wurde in einer einfachen Krippe in Bethlehem der Retter der Welt geboren – ein Zeichen der Hoffnung und des Friedens.